

Was ist Eigentum?

Wenn von Eigentum die Rede ist, denken wir zunächst an materielle Dinge – also an Sachen. Doch Eigentum ist viel mehr als bloß ein Gegenstand: eine Tasche, ein Mobiltelefon, ein Auto. Eigentum heißt, persönlich über etwas verfügen zu können – also auch über den eigenen Körper und über die eigene Lebenszeit. Das darfst allerdings nicht falsch verstehen, denn damit ist keinesfalls gemeint, von nun an nur noch zu tun und zu lassen, was dir gerade gefällt. Denn die Grenzen deiner Freiheit und deines Besitzes enden an den Grenzen deines Mitmenschen. Gewisse Pflichten muss selbst ein freier Mensch erfüllen, wenn er in der Gemeinschaft leben und profitieren (= daraus Vorteile ziehen) will.

Was bedeutet das: Eigentum an sich selbst?

Dein Körper und dein Leben gehören dir allein. Niemand ist Eigentum eines anderen Menschen oder Eigentum einer Gruppe von Menschen. Umgekehrt kannst auch du nicht einen Anspruch auf Besitz einer anderen Person erheben. Daraus folgt, dass du dich nicht gewaltsam und selbstgerecht in das Leben anderer Menschen einmischen darfst. Das gilt auch dann, wenn dir deren Ansichten oder Handlungen nicht gefallen – vorausgesetzt, dein Eigentum wird dabei geachtet. Jeder kann tun und lassen, was er will, so lange er nicht andere beeinträchtigt, gefährdet oder auf deren Kosten lebt. Allerdings muss er die Folgen seines Handelns dann selbst tragen.

Dein Eigentum und die Zeit

Jedes Eigentum ist nur Besitz auf Zeit. Manche Besitzansprüche bleiben nur so lange wirksam, wie der Besitzer körperlich anwesend ist. Wenn du dich auf eine Bank im Park setzt, darf dich so lange niemand von dort vertreiben, wie du gedenkst sitzenzubleiben: du bist dann „Bankbesitzer“ auf Zeit. Diese befristeten Besitzansprüche sind auch im Freibad gültig. Wer als erstes kommt, hat die besten Plätze auf der Liegewiese zur Auswahl. Der gewählte Platz wird für alle sichtbar mit einem Badetuch markiert, und die Badegäste halten sich daran: Das ist ein Platz, der „gehört“ einem anderen, da setze ich mich nicht hin.

Aber auch andere Besitztümer sind zeitlich begrenzt. Oft besitzen wir etwas über viele Jahre hinweg, bevor wir es aufgeben. Am längsten besitzen wir unseren eigenen Körper und das Leben.

Zum Nachdenken

Die Eigentumsrechte werden oft verletzt. Diebe, Räuber und Erpresser sind die auffälligsten Figuren, aber auch im täglichen Leben begegnen uns immer wieder Personen, die sich nicht an die Regeln halten wollen. Fallen dir Beispiele ein?



Anmerkungen
und Fragen

Der Schnurrbart aus Papier

Der berühmte Filmregisseur und Autor Woody Allen wird in einem Interview gefragt: Haben Sie nie das Gesetz gebrochen?

Die Antwort lautete:

„Um Himmels Willen. ... Ich habe nur einmal in meinem Leben etwas gestohlen. Als Kind. Es war ein Schnurrbart aus Papier, den man sich unter die Nase klebte. Doch als mein Vater davon erfuhr, schleifte er mich in das Geschäft und zwang mich zum Beichten. Diese Erfahrung hat mich für den Rest meiner Tage traumatisiert, fürchte ich.“

aus: Cicero 7/2008

Eine Handvoll Erdnüsse

Eine Frau erzählt:

Als ich knapp fünf Jahre alt war, nahm mich meine Mutter mit zum Einkaufen beim Dorfkrämer. Neben dem Verkaufspult stand ein Jutesack auf dem Boden, der war randvoll angefüllt mit Erdnüssen. Als ich das sah, konnte ich nicht widerstehen, stibitzte eine Handvoll Nüsse und steckte sie in meine Manteltasche. Die Mutter hätte mir keine gekauft, sie besorgte immer nur das Lebensnotwendige für uns. Als ich zu Hause die Nüsse knackte, wurde meine Mutter darauf aufmerksam. Sie entwand mir die Nüsse, riss mich am Arm hoch und zwang mich, ihr zum Kaufmann zu folgen, wo ich mich entschuldigen musste. Als ob diese Schmach noch nicht Strafe genug gewesen wäre, ließ sie mich zu Hause eine halbe Ewigkeit auf Erbsen knien.

Verena Katterl

Fragen

1. In allen zivilisierten Kulturen gilt das Stehlen als ungehörig und wird streng bestraft. Welche Begründungen kannst du dafür anführen?
2. Welche Folgen hätte es, wenn das Stehlen geduldet würde? Sprecht darüber!
3. Hast du schon einmal etwas gestohlen? Dieses Thema bedenke still und behalte die Gedanken für dich. Es ist wichtig, mit sich selbst ins Reine zu kommen. Nicht alles gehört an die Öffentlichkeit. Auch deine Gedanken sind dein Eigentum. Niemand kann dich zwingen, sie preiszugeben.



Anmerkungen
und Fragen